

Alexandra Wilde

Fachberaterin für katholische Religion für Hildesheim, Holzminden, Hameln-Pyrmont

Das rote Paket (Eine Geschichte nach Linda Wolfsgruber)

neu erzählt und vereinfacht von **Alexandra Wilde**

Ein Rollenspiel für 8 Personen: Erzähler, Oma, Anna, neue Schülerin, Schulsekretärin, Paketbote (nichtsprechend), Anton, Jonas

Erzähler:

Es ist Winter. Annas Eltern müssen viel arbeiten. So ist Anna oft allein. In den Ferien kommt Annas Oma zu Besuch. Anna freut sich über den Besuch, denn Oma weiß so viele Geschichten und Anna kann viele schöne Sachen mit Oma machen.

Anna holt Oma vom Bahnhof ab. Zuhause angekommen, machen sie es sich gemütlich. In den nächsten Tagen gehen sie öfters zusammen Essen einkaufen. Im Laden ist niemand zum Plaudern, niemand hat Zeit für ein freundliches Wort. Auf dem Heimweg schweigt Oma. Anna weiß, dass sie nachdenkt. Abends sagt Oma plötzlich:

Oma:

Das Paket ist fertig, Anna!

Erzähler:

Anna will es gleich aufmachen, doch Omas Augen verraten: Das rote Paket ist ein Geheimnis. Sie sagt:

Oma:

Man darf es nicht aufmachen, sonst geht verloren, was darin ist.

Erzähler:

Am nächsten Tag gehen Anna und Oma mit dem Paket aus dem Haus. Sie treffen auf der Straße die neue Schülerin aus Annas Klasse. Sie ist mit ihren Eltern erst eine Woche vor den Ferien in diese Stadt gezogen und hat noch keine neuen Freunde gefunden.

Anna reicht ihr das rote Paket.

neue Schülerin:

Was soll ich damit?

Anna:

Es ist für dich. Aber mach es nicht auf, sonst geht verloren, was darin ist.

neue Schülerin:

Alexandra Wilde

Fachberaterin für katholische Religion für Hildesheim, Holzminden, Hameln-Pyrmont

Was ist denn drin?

Oma:

Glück und Zufriedenheit.

neue Schülerin:

Ich habe doch kein Glück und bin unzufrieden.

Anna:

Doch du hast Glück, weil du uns getroffen hast. Ich lade dich ein, mich heute Nachmittag zu besuchen. Ich wohne da vorne in dem Haus.

Erzähler:

Doch Oma und Anna müssen weiter zum Bäcker.

Anna:

Hast du ihr Gesicht gesehen, Oma? Machen wir noch mehr solche Pakete?

Oma:

Nein, Anna, eines ist genug

Erzähler:

So was ist der Schülerin noch nie passiert. Sie trifft die Schulsekretärin beim Gassi gehen mit ihrem Hund. Sie streckt ihr das rote Paket entgegen.

neue Schülerin:

Ich bringe dieses Mal Glück.

Schulsekretärin:

Oh, das kann ich gebrauchen, denn mein Computer hat heute gestreikt und ich konnte nicht arbeiten. Vielleicht funktioniert er nach meiner Mittagspause wieder.

neue Schülerin:

Aber das Paket nicht aufmachen, sonst geht verloren, was drinnen ist.

Erzähler:

Nachmittags kommt der Paketbote bei der Schulsekretärin vorbei und redet ein paar Worte mit ihr. Er erzählt von seinem Sohn Anton, der krank im Bett liegt.

Alexandra Wilde

Fachberaterin für katholische Religion für Hildesheim, Holzminden, Hameln-Pyrmont

Schulsekretärin:

Ich schenke Ihnen das rote Paket, da ist Glück und Zufriedenheit drin. Aber nicht aufmachen, sonst geht verloren, was drinnen ist.

Erzähler:

Der Paketbote kommt abends nach Hause und stellt das rote Paket auf den Nachttisch seines kranken Sohnes Anton und erzählt ihm, dass er das Paket nicht aufmachen darf, sonst gehen Glück und Zufriedenheit verloren.

Ein paar Tage später besucht Jonas den schon fast gesunden Anton und erzählt ihm traurig, dass er beim Tischtennisturnier verloren hat.

Anton:

Ich habe ein Geschenk für dich. In dem roten Paket ist Glück und Zufriedenheit, aber du darfst das Paket nicht aufmachen. Du wirst sicherlich immer besser beim Tischtennis und bald gewinnen.

Erzähler:

Als Jonas nach Hause geht trifft er Anna mit ihrer Oma. Beide sehen traurig aus, denn die Ferien sind zu Ende und Oma muss wieder nach Hause fahren.

Jonas:

Hallo Anna! Ihr seht so traurig aus. Ich habe ein Geschenk für euch.

Erzähler:

Jonas hält den beiden das rote Paket entgegen.

Jonas:

Man darf es aber nicht aufmachen. Es bringt Glück und Zufriedenheit.

Erzähler:

Anna lacht und klatscht in die Hände.

Anna:

Es ist wieder da, Oma. Du hattest recht, eines ist genug.